

# Tagungsbericht der *International Conference on Religion and Film in Hollywood, California*

26.06. – 28.06.2024

Die diesjährige internationale Konferenz *Religion und Film* des *Journal of Religion & Film* in Kooperation mit dem *Fuller Seminary* in Pasadena stand unter dem Themenschwerpunkt: *Religion and Film: Past and Future*. Die Tagung spannte einen Bogen von Entstehungs- und Produktionsdynamiken des Hollywood-Kinos, über diachrone Distributionsverfahren und Bedeutungsdimensionen des Filmes für gesellschaftliche und kulturelle Herausforderungen in den USA, bis hin zu zeitgenössischen Rezeptionsformen, wie beispielsweise die vermehrte Nutzung von Streaming-Plattformen. Auch wurden laufende Forschungsprojekte vorgestellt, die auf die Repräsentation religiöser Fragestellungen und Symbole in europäischen Arthouse-Produktionen und großangelegten Blockbuster-Produktionen fokussierten. Ein besonderes Highlight der Tagung bildete eine Tagestour durch Hollywood mit dem Besuch von frühen Produktionsstätten und den ersten Filmtheatern der 1920er Jahre.

Die Vielzahl der disziplinären Zugänge und Fallstudien illustrierte die umfangreiche Verflechtung von Religion, Theologie und Film. Neben der breiten internationalen Orientierung der Tagung fiel die Fülle an unterschiedlichen theologischen Reflexionen über filmische Repräsentationen und diachrone Entwicklungen des Kinos auf. Beispielsweise wurden anhand der Verwendung und der An- bzw. Abwesenheit von Kreuzifixen in Horror-Filmen religiöse Muster in der Kultur nachgezeichnet. Auch ließen sich politische Einstellungen und Haltungen zum Thema Gewalt anhand der Inszenierungen und Gewaltdarstellungen in den verschiedenen Variationen der *Ben-Hur*-Filme aufzeigen, die explizit auf den Vietnam-Krieg oder auch 9/11 rekurrierten.

Insgesamt zeigte sich insbesondere bei den Beiträgen der US-amerikanischen Kolleg\*innen, die starken Wechselwirkungen zwischen filmischen Repräsentationen des international ausgelegten Hollywood-Kinos und gesellschaftlichen Großereignissen, sowie religiösen Haltungen und Überzeugungen in den USA. Aus kulturwissenschaftlicher Sicht waren diese Ergebnisse spannend, da Produktionsabsichten mit intendierten Rezeptionsabsichten und hermeneutischen Verstehens- und Identitätsprozessen synthetisiert wurden. Die unterschiedlichen relationalen Standorte und hermeneutische Verortungen der religionsforschenden Wissenschaftler\*innen aus den USA, Europa und Asien wurde dabei deutlich erkennbar. Für zeitgenössische Produktionen von und wissenschaftliche Arbeit über Filme ist dies besonders interessant, da die Divergenz zwischen konkret-lokaler Produktionsabsicht und globaler Rezeption in unterschiedlichen kulturellen Kontexten zum Gegenstand von Religionsforschung werden kann. Emische Verstehensprozesse

und wissenschaftliche Auseinandersetzung auf der Ebene der filmischen Repräsentation lassen sich daneben durch diese Produktions- und Rezeptionskontexte hermeneutisch vertiefen.

Die Bedeutung des Films als Spiegel der Gesellschaft(en) und eigenständige kulturelle Aushandlungsfläche von Orientierungswissen bildete ein gemeinsames Fazit der unterschiedlichen Zugänge.

Ein weiteres Highlight der Tagung war ein Podiumsgespräch mit Nick Vallelonga, der als Schauspieler, Produzent und Drehbuchautor zahlreiche Auszeichnungen erhielt, unter anderem zwei *Golden Globes* für das Drehbuch zu *GREEN BOOK* (*Green Book – Eine besondere Freundschaft*, Jim Burke et al., US 2018). Vallelonga, der bereits in Kindertagen am Set von Francis Ford Coppola mitwirken durfte, ermöglichte der Konferenz spannende Einblicke in Produktionsdynamiken des zeitgenössischen Hollywood-Kinos. So erzählte Vallelonga von seinen eigenen Erfahrungen als Produzent, was ihn in der Arbeit als Drehbuchautor motiviert, welche Rolle Religion dabei spielt und wie ihn die Zusammenarbeit mit Filmschaffenden inspiriert.

Zum Abschluss der Konferenz wurden die beiden Gründer des *Journal of Religion & Film* William Blizek und Robert Johnston für ihre Verdienste als Pioniere im Feld Film und Religion bei einem gemeinsamen Bankett geehrt. Blizek und Johnston entwickelten bereits in den 1990er und 2000er Jahren erste Ansätze zum Film aus theologischer Perspektive in den USA und schufen mit der *International Conference on Religion and Film* eine globale Vernetzungs- und Austauschplattform für Filmbegeisterte und Religionsforscher\*innen aus der ganzen Welt.

Die internationale Vernetzung mit Forschenden im Feld Film und Religion, wie auch die Präsentation meiner eigenen Forschung nach einem *Double-Blind-Peer-Review* Prozess haben mich in meiner akademischen Tätigkeit sehr bereichert. Ich konnte wertvolle Erkenntnisse zum methodischen Umgang mit meinem Forschungskorpus gewinnen und die Kriterien zur Untersuchung religiöser Symbole schärfen. Der Austausch zu den Produktionshintergründen meines Filmkorpus und die unterschiedlichen hermeneutischen Schlussfolgerungen zu den Repräsentationen der Science-Fiction waren für mich besonders hilfreich. Die positiven Resonanzen zu meinem Forschungsprojekt und das internationale Interesse daran, haben mich in der Relevanz meines Projektes bestärkt.

Für den Bericht

Jochen Mündlein